

31.05.2017 um 02:00 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Dr. Joachim Schmidt,

Evangelischer Pfarrer, Darmstadt

Pause fürs Hirn

Man kann es immer wieder auf der Autobahn besichtigen, welche Folgen es hat, wenn man nicht nachdenkt. Beim Thema Rettungsgasse. Die Straßenverkehrsordnung besagt: Wenn der Verkehr auf einer mehrspurigen Straße zum Erliegen kommt, dann müssen die Fahrzeuge auf der Spur links so weit wie möglich nach links fahren und die auf der Spur rechts daneben nach rechts. Eben eine Rettungsgasse bilden.

Diese Vorschrift wird selten befolgt. Offenbar glauben viele Autofahrer: Es reicht immer noch, auf die Seite zu fahren, wenn man im Rückspiegel ein Blaulicht sieht. Bis dahin stehen sie breit auf ihrem Fahrstreifen – und merken im Ernstfall, dass sie gar keinen Platz zum Ausweichen für die Rettungsfahrzeuge haben, weil alle zu dicht auf einander aufgefahren sind.

Etliche Male hat es in den vergangenen Monaten Situationen gegeben, wo Rettungskräfte auf der Autobahn nicht zum Unfallort kamen, weil gedankenlose Autofahrer nicht rechtzeitig daran dachten, auf die Seite zu fahren und eine Rettungsgasse frei zu machen. Darauf angesprochen, waren sie nicht selten empört nach dem Motto: Konnte ich doch nicht wissen. Jeder und jede von diesen Gedankenlosen hat schon böse Unfälle auf der Autobahn gesehen. Jeder weiß, dass am Anfang eines Staus oft ein Unfall steht. Jeder würde als Unfallopfer selbst so schnell wie möglich Hilfe haben wollen.

„Was du nicht willst, das man dir tu‘ das füg‘ auch keinem andern zu!“ sagt ein altes Sprichwort. In Reimform ist das die Goldene Regel für menschliches Miteinander aus der jüdischen Überlieferung. Jesus von Nazareth hat sie seinen Leuten ebenfalls ins Stammbuch geschrieben. Kein vernünftiger Mensch würde dem widersprechen. Man muss einfach nur kurz nachdenken. Und nicht sein Gehirn in die Pause schicken, wenn man mal wieder hinten in einem Stau steht.

Denn vielleicht steht man das nächste Mal ja schwer verletzt ganz vorn.